

MI 23. NOVEMBER, 20.30 UHR  
STRASBOURG, TÉÂTRE DE HAUTEPIERRE

# MENEZES NONO

**FLO MENEZES**

S(c)enario UA

**LUIGI NONO**

Risonanze erranti

Susanne Otto, Alt

Les Percussions de Strasbourg

Dirigent: Detlef Heusinger

SWR Experimentalstudio:

Michael Acker · Reinhold Braig · Thomas Hummel, Klangregie

Geschrieben in den Jahren 2011–12 für das 50jährige Jubiläum von Les Percussions de Strasbourg (PS) als Auftrag dieses Ensembles und des SWR Experimentalstudios Freiburg, stellt »S(c)enario« für Schlagzeug und Elektronik eine aufwendige »mise en scène« auf der Bühne dar: Die zahlreichen Instrumente werden auf ein großes M projiziert, ein M wegen meines Nachnamens Menezes, denn auch ich feierte 2012 meinen 50. Geburtstag. Deswegen auch der doppel sinnige Titel des Stückes: Das italienische Wort S(c)enario /je' nario/ mit »c«, aber auch /se' nario/ ohne »c«. Es bezieht sich zum einen auf das ausgearbeitete Szenarium der Instrumente, zum anderen auch auf das »Numero Senario« von Gioseffo Zarlino – die Zahl sechs (Anzahl der Musiker der PS). Unter den vielen Erläuterungen Zarlinos für diese Zahl in seinem Traktat »Le Istitutioni Harmoniche« (1558) erwähnt er im Kapitel 14 des ersten Teils die Beschreibung Platons des Raums: »Und sechs sind nach Platon die unterschiedlichen Plätze oder noch Positionen; über, unten, vor, hinten, rechts und links«. Diese Definition war entscheidend für meine Auffassung des Raums im Stück, wobei die obere und zentrale Position A (die einzige, für die Elektronik vorgesehen ist und in der alle sechs Musiker des Ensembles irgendwann im Laufe des Werkes als Solisten auftreten) als eine Art »sakraler Ort« berücksichtigt werden kann.

— Flo Menezes





FR 25. NOVEMBER, 20 UHR  
KARLSRUHE, ZKM-MEDIENTHEATER

# ROMERO RIVAS

## FLO MENEZES

S(c)enario

## LULA ROMERO

Entmündigung UA

## ROQUE RIVAS

Blumentanz UA

Christina Daletska, Mezzo-Sopran · Susanne Otto, Alt

Séverine Ballon, Violoncello · u.a.

Les Percussions de Strasbourg

Dirigent: Detlef Heusinger

SWR Experimentalstudio:

Michael Acker · Reinhold Braig · Thomas Hummel · Sven Kestel, Klangregie

In diesem Werk soll das Phänomen der »Entmündigung« des »Anderen« erforscht und reflektiert werden, das heißt: das Verfremden und Entfernen von Stimmen. In anderen Worten, dem »Anderen« die Fähigkeit abzusprechen, als Subjekt zu handeln. Die Beziehung zwischen Elektronik und Stimmen ist hierbei nicht eine Gegensätzliche. Ich möchte den falschen Kontrast »künstlich-Elektronik-maskulin« gegen den »natürlich-Stimme-Femininum« vermeiden ... Um die oben genannten Kategorien/Vorurteile zu löschen, wird die Live-Elektronik nicht als »repressive Kraft« gegen die »natürliche« Stimme gesehen ... Dadurch wird das Stück die oben erwähnten Mythen/Vorurteile verweigern, symbolische Lesarten vermeiden und selbst in seinen eigenen Begriffen sprechen. — Lula Romero

In »Blumentanz« für Violoncello und Live-Elektronik erforsche ich durch die Einbeziehung des Computers die Erweiterung von traditionellen Schemata, um eine komplexere Musiksprache zu erreichen. Mich interessierten altertümliche Tanzformen, wie sie in Suiten verwendet werden, aber bearbeitet in einer zeitgenössischen Art und Weise. Dies erklärt auch den Titel der Komposition. Wie in einigen anderen meiner »Mixtur-Werken« ist der elektronische Part dadurch sehr virtuos, sodass er verschiedene Techniken mit einbezieht, angefangen bei Klangverarbeitungen in Echtzeit bis hin zu Klangsynthese und Sampler. — Roque Rivas

